

Zusammenfassung

Dr. Peter Zervakis, nexus/HRK

Session 3.3 „Zuckerbrot und Peitsche in der Medizintechnik“

Impuls: Prof. Dr. Wolfgang Kleinekofort, Hochschule RheinMain

Im Zuge der Session wurde der Frage nachgegangen, welche Motive zum fächerübergreifenden Verbundstudium zwischen TU Darmstadt und U Frankfurt (Master in der Medizintechnik) geführt haben.

Auf Leitungsebene sollte die strukturelle Ausrichtung über eine institutionelle Evaluation durch peer review (wissenschaftliche Begründung für den Studiengang, Identifikation mit neuem Studiengang, der nach dem Credo der TUD den „Master zum Regelabschluss“ und „BA zur Drehscheibe“ machte =„Zuckerbrot“) und Zielvereinbarungen (gremienverantworteter Entwicklungsplan mit Verpflichtung zur Schaffung von zwei neuen Stellen und „gelebte Interdisziplinarität“=„Peitsche“) erfolgen.

Die Teilnehmenden waren sich mit dem Referenten einig, dass der Prozess von innen getrieben war (intrinsisch motiviert) und der Kompetenzverbund trotz hohem Organisationsaufwand nur erfolgreich umgesetzt werden konnte, weil ein personengebundenes Engagement (Treiber und Gelingensfaktor) vorlag und eine sachlich begründete Interessenidentität im Mehrwert für beide Institutionen bestand (fachliches Andocken des Staatsexamens Medizin in U Frankfurt mit Forschungsorientierung in Medizintechnik in TUD= Attraktivitätssteigerung).